

06.09.2020–21.03.2021

## SPITZWEG, CHAGALL UND LIEBERMANN: HIGHLIGHTS AUS DER SAMMLUNG SCHUNCK



Max Liebermann, Birken am Wannsee, um 1924 © Stadtmuseum Simeonstift Trier

Der 1900 in Hanau geborene Martin Schunck hatte eine besondere Beziehung zu Trier: Neben seiner Jugend und Schulzeit verbrachte er hier auch seinen Ruhestand – und legte in seiner Wohnung eine beeindruckende Kunstsammlung an. Nach seinem Tod 1989 gingen große Teile dieser hochkarätigen Sammlung in den Bestand des Stadtmuseums Simeonstift über und gehörten dort bis heute zu den Besucherlieblingen. Die Sammlung folgte den Interessen des Kunstliebhabers und ist entsprechend breit gestreut: Von niederländischer Genremalerei bis zur Klassischen Moderne, von spätgotischen Skulpturen bis zu ostasiatischen Elfenbeinschnitzereien. Die Kabinettausstellung beleuchtet ausgewählte Highlights aus der Sammlung Schunck.

28.03.–19.09.2021

## TRIERER PORZELLAN: VOM LUXUS-SOUVENIR ZUM SAMMLEROBJEKT

Trierer Porzellan gehört seit Generationen zum festen Inventar zahlreicher Trierer Haushalte und ist mittlerweile auch überregional zu einem besonders begehrten Sammelobjekt geworden. Auf Auktionen werden Höchstpreise geboten, die den Preisen für Produkte anderer bekannter Manufakturen wie etwa Meißen in nichts nachstehen. Mit Unterstützung der französischen Regierung wurde das Trierer Unternehmen 1809 in der säkularisierten Benediktinerabtei St. Martin eingerichtet und produzierte bis 1821. Allein im ersten Jahr stellten einer erhaltenen Statistik zufolge rund 80 Beschäftigte ca. 150.000 Stücke Porzellan her, darunter Kaffeeservice, Sammeltassen, Vasen, Kinderservice und Pfeifenköpfe. Die Ausstellung im Stifterkabinett wird eine kleine Auswahl aus der umfangreichen Sammlung des Stadtmuseums vorstellen.



Porzellanmanufaktur Trier/Johann Baptist Walrand, Deckelschüssel mit Unterteller, 1809–1821, Porzellan, bemalt und vergoldet. © Stadtmuseum Simeonstift Trier

26.09.2021–20.03.2022

## DIE SCHENKUNG HERMES ALS GEBURTSTUNDE DES MUSEUMS



Johan Zoffany, Jagdstillleben, 1760, Ölgemälde. © Stadtmuseum Simeonstift Trier

Mit dieser Ausstellung würdigt das Museum einen seiner bedeutendsten Mäzene: Der Trierer Richter und Gerichtspräsident Johann Peter Job Hermes stiftete nicht nur einen bedeutenden Teil des wertvollen historischen Buchbestandes der Wissenschaftlichen Bibliothek Trier, sondern übereignete 1830/31 seiner Heimatstadt auch eine umfangreiche Sammlung von Gemälden, Glaserzeugnissen, Alabasterreliefs und kunstgewerblichen Objekten. Mit dieser Schenkung legte er den Grundstock für die Sammlung des heutigen Stadtmuseums Simeonstift. Job Hermes schilderte die Beweggründe bei dieser großzügigen Stiftung in einem 1831 verfassten Brief: »Endlich erfülle ich ... mein schon altes Wort, meiner lieben Vaterstadt einen Anfang einer Kunstsammlung und einer Gemäldegalerie zu schenken, damit öffentliche Anstalten können gebildet werden, wie in anderen glücklicheren Städten der Rheinprovinz schon geschehen.« Damit betonte er ganz in der Tradition der Aufklärung den Bildungsauftrag, den er seiner Kunstsammlung zugeordnet hatte. Die Kabinettausstellung zeigt eine Auswahl bedeutender Gemälde und kunsthandwerklicher Objekte.

## FÜHRUNGEN

### ERLEBEN SIE AUSSTELLUNGEN IN EINER PRIVATEN FÜHRUNG!

Ob mit Freunden, Familie oder als Betriebsausflug: Eine Museumsführung ist immer eine gute Idee. Lassen Sie sich von unserem geschultem Fachpersonal die Geschichten hinter den Exponaten erzählen und erleben Sie eine besondere gemeinsame Zeit im Museum. Neben Führungen zu den Sonderausstellungen sind auch zahlreiche Themenrundgänge durch die Dauerausstellung zur Trierer Stadtgeschichte möglich – sprechen Sie uns an, wir beraten Sie gerne!

Kontakt für Führungen:  
Dr. Dorothee Henschel  
E-Mail: [museumspaedagogik@trier.de](mailto:museumspaedagogik@trier.de)  
Tel.: +49 (0) 651 718 14 52  
Kosten: 45 € + 4 € p.P.



STADTMUSEUM SIMEONSTIFT TRIER

Simeonstr. 60, an der Porta Nigra  
54290 Trier  
Fon +49 (0) 651 718 14 59  
Fax +49 (0) 651 718 14 58  
[stadtmuseum@trier.de](mailto:stadtmuseum@trier.de)  
[www.museum-trier.de](http://www.museum-trier.de)

#### EINTRITTSPREISE

Einzelbesucher	5,50 €, erm. 4 €
Gruppen ab 10 Personen	4 € pro Person
Kinder bis 10 Jahre	frei
Schulklassen	1 € pro Person
Familien (2 Erw. und Kinder)	9 €
Ermäßigung mit Trier-Card	25%
Erster Sonntag im Monat	1 €

#### ÖFFNUNGSZEITEN

Dienstag bis Sonntag 10–17 Uhr  
Alle Feiertage geöffnet.

Kostenfreier Audioguide zur  
Dauerausstellung (d., e., f., nl.),  
Kinderaudioguide und  
in Leichter Sprache



## Ausstellungsvorschau 2020–2022

# SONDERAUSSTELLUNGEN

29.03.2020–14.02.2021

## GESAMMELT UND GESICHTET. AUSGEWÄHLTE NEUZUGÄNGE IM MUSEUM



Fritz Grewenig, *Stilleben mit Äpfeln und Kanne*, 1914.  
© Stadtmuseum Simeonstift Trier

Sammeln, Bewahren und Ausstellen – das sind die Aufgaben eines jeden Museums. Auch die Sammlung des Stadtmuseums wird durch Schenkungen und gezielte Ankäufe stetig erweitert und vervollständigt. Die Sonderausstellung »Gesammelt und gesichtet« bietet einen Einblick in diesen Bereich der Museumsarbeit, der vergleichsweise selten im Licht der Öffentlichkeit steht. Die Ausstellung vereint Exponate aus allen Sammlungsbereichen, die in den letzten 15 Jahren in die Sammlung des Stadtmuseums eingegangen sind: Gemälde, Grafiken und Fotografien, Möbelstücke und Textilien vermitteln einen Eindruck von der Vielfalt des städtischen Bestandes.

18.10.2020–18.04.2021

## EIN BESONDERER ORT. 50 JAHRE UNIVERSITÄT TRIER IN SCHLAGLICHTERN

Die Neugründung der Trierer Universität 1970 wird immer wieder als besonderes Ereignis für die Entwicklung Triers nach 1945 hervorgehoben. 2013 zeichnete der Bund Deutscher Landschaftsarchitekten den Campus der Universität Trier als einen von 100 besonderen Orten aus. Was aber macht diese Universität zu einem besonderen Ort? Wie ist ihr Verhältnis zur ersten Trierer Universität (1473–1798)? Die Ausstellung gibt spannende Einblicke in eine Institution, die sich als stark geisteswissenschaftlich ausgerichtete Universität einen Namen machte, dies stets als neue Herausforderung erlebt, sich in der Region verwurzelt und in der Welt zuhause sieht. Anlässlich des 50. Jahrestags der Neugründung zum Wintersemester 1970 beleuchtet eine Ausstellung im Stadtmuseum Simeonstift die bewegte Geschichte der Universität Trier.



Trier, *Tarforster Höhe*, 1976, Fotograf: Adolf Schuler

21.03.–14.11.2021

## ORTE JÜDISCHEN LEBENS IN TRIER. EINE SPURENSUCHE IN INTERVIEWS



Fenster in der Neuen Synagoge in Trier © Roman Kasselmann

Über Jahrhunderte bestand eine jüdische Gemeinde in Trier und brachte der Stadt nachhaltige Impulse. Bis heute zeugen die historischen Häuser der Judengasse oder der jüdische Friedhof in der Weidegasse sichtbar von dieser Vergangenheit. Viele Orte in Trier erzählen von diesem jüdischen Leben: Es sind Geschichten alteingesessener Familien, hoffnungsvoller Geschäftsleute und talentierter Kunstschaffender. Aber die Häuser, Straßen und Plätze erzählen auch von Pogromen, Verfolgungen und der systematischen Vernichtung jüdischen Lebens im Nationalsozialismus. Über 30 Video-Interviews an den Schauplätzen in Trier und der Großregion lassen die Spuren dieser Geschichte ebenso sichtbar werden wie die lebendige Gegenwart jüdischen Lebens in unserer Stadt.

Im Rahmen von »1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland« – vorbehaltlich einer finanziellen Zusage durch eine Bundesbehörde.

16.05.–14.11.2021

## EINE GEMÄLDEGALERIE FÜR TRIER

In enger Nachbarschaft und Anbindung an die Ausstellung zur Stadtgeschichte stellt die Gemäldegalerie mit einer Auswahl von Skulpturen und Gemälden den umfangreichen Bestand des Hauses vor. Sie zeigt die Kontinuität und das unverwechselbare Profil der eigenen Kunstsammlung, deren Bestand vom Mittelalter bis in die Gegenwart reicht. Sie macht aber auch die gewachsene Sammlungsvielfalt deutlich, mit ihren Stärken und Schwächen, ihren besonderen ortsspezifischen Schwerpunkten und Defiziten. Die Ausstellung lädt ein zum Kennenlernen einer Sammlung, in der sich regionale Kunstgeschichte, örtliche Sammlerpersönlichkeiten und die Geschichte des Museums aufs Engste miteinander verzahnen.



Josef Settegast, *Bildnis einer Italienerin*, 1842, Öl auf Leinwand.  
© Stadtmuseum Simeonstift Trier

13.03.–24.04.2022

## RAMBOUX-KUNSTPREIS DER STADT TRIER 2022



Eilike Schlenkhoff (*Ramboux-Preisträgerin 2018*), *Blau auf Blau*, 2018, Öl auf Leinwand. © Stadtmuseum Simeonstift Trier

Seit 1961 vergibt die Stadt Trier den Ramboux-Kunstpreis und gibt mit der zugehörigen Ausstellung einen Einblick in das aktuelle Kunstschaffen der Gegenwart. Der Preis zielt vornehmlich auf die Aus- und Weiterbildung junger Künstlerinnen und Künstler aus der Region Trier, kann aber auch für ein Lebenswerk vergeben werden. Verbunden ist der Preis mit einem Ankauf in Höhe von 6.000 Euro und einer Einzelausstellung im Stadtmuseum Simeonstift.

25.06.–27.11.2022

## DAS ERBE ROMS. VISIONEN UND MYTHEN IN DER KUNST

Im Rahmen der großen Landesausstellung »Der Untergang des Römischen Reiches« spürt das Stadtmuseum Simeonstift mit internationalen Spitzenexponaten dem Fortleben des Imperium Romanum in der Kunst- und Kulturgeschichte nach. Die künstlerische Rezeption dieses Themas lässt sich über Jahrhunderte hinweg nachverfolgen und stellt einen Spiegel der jeweiligen Geschichts- und Weltbilder dar: Von der Mythisierung des Untergangs durch die spätantiken Kirchenväter leitet der Rundgang zum 19. Jahrhundert, in dessen Vorstellung der Untergang Roms Unabhängigkeit und Freiheit für ehemals Beherrschte bedeutete. Der aufkeimende Nationalismus führte zu zahlreichen Darstellungen der jeweiligen Helden, die »ihr« Land gegen die »römische Unterdrückung« verteidigen – etwa Arminius in Deutschland, Vercingetorix in Frankreich oder Boudicca in England. Diese Bilderwelt führt bis ins 20. Jahrhundert, wo sie weitergeführt, übersteigert und pervertiert wurde.



John William Waterhouse, *Die Lieblinge von Kaiser Honorius*, 1883, Öl auf Leinwand. © Stadtmuseum Simeonstift Trier